

Liebe Leser,

22. 6. 2009

wenn Sie auf das Portal von *Gralsmacht.com* gehen, trägt die erste Datei den Namen *In eigener Sache*, dessen Text ich hier wiedergebe:

In eigener Sache:

Von Februar 2008, dem Beginn meiner Selbständigkeit bis November 2008 wurde mein Lebensunterhalt durch den staatlichen Gründungszuschuss gedeckt. Von da an bis Mai 2009 konnte ich meine Lebenshaltungskosten (Miete usw.) durch eigene „Reserven“, einen Beitrag und den staatlichen Zuschuss für die Krankenversicherung (läuft aus) finanzieren.

Die Einnahmen für die Bücher decken ungefähr die Ausgaben – die gleiche Situation liegt bei den Seminaren vor.

Seit Ende April bin ich vor die Frage gestellt, wie die Gralsmachtarbeit weitergehen kann. Sie kann weitergehen, insofern mir die wirtschaftliche Grundlage dafür gegeben wird.

Unter dieser Datei stand der Satz:

Damit ich meine Arbeit weiterführen kann, erbitte ich eine Spende

Es gibt Menschen die meine Arbeit unterstützen, aber leider nicht genügend, dass ich (– jetzt ganz realistisch –) auch weiterhin (u.a.) meine Miete bezahlen kann.

Meine geistige Arbeit, die ich in Artikelform veröffentliche, ist eben auch „Produkt“.

Um weiterhin geistig arbeiten zu können, werde ich ab sofort meine Artikel nur an diejenigen Menschen versenden, die monatliche Beiträge (bzw. Spenden) auf das Gralsmacht-Konto¹ überweisen bzw. überwiesen haben. Leider geht es nicht anders.

Diese Artikel dürfen nicht weitergegeben werden. Jeder, der es trotzdem tun sollte, muss sich im klaren sein, dass er meiner Arbeit einen Schaden zufügt.

Also: der nun folgende Artikel 63 ist der letzte öffentlich zugängliche Artikel². Selbstverständlich habe ich durch diese neue Form einen viel größeren Verwaltungsaufwand. Mir bleibt aber keine andere Wahl.

Herwig Duschek

¹ Gralsmacht, Nr. 528927, Raiffeisenbank Kempten, BLZ 73369902
Gralsmacht, IBAN: DE24 7336 9902 0000 5289 27 BIC: GENODEF1KM1

² Die schon veröffentlichten Artikel und Filme bleiben weiterhin öffentlich zugänglich. Daran kann jeder sich selbst ein Bild machen, wie viel ihm jemand meine Arbeit wert ist.

Herwig Duschek, 22. 6. 2009

www.gralsmacht.com

63. Artikel zu den Zeitereignissen

In Gedenken an die Toten, Trauernden und Traumatisierten der okkulten Verbrechen vom 11. 3. 2009 in Winnenden/Wendlingen, vom 9./10. 4. 2009 in Eislingen und vieler weiterer Orte.

Zu den entführten und ermordeten Deutschen in Jemen, Land der Königin von Saba

Jemen – das frühere Saba mit seiner berühmten Königin, die zu König Salomon zog und auch Hiram, den Erbauer des Tempels von Jerusalem begegnete³. Jemen – das Land mit den vielen Gegensätzen und den wunderschön verzierten Häusern.



Die Welt ist noch mit dem Flug-447-Terrorakt⁴ beschäftigt, da ereignete sich am 14. 6. 2009 (andere Quellen sprechen vom 12. 6. 2009) eine Entführung in Jemen⁵:

Im Nordjemen werden neun Ausländer entführt, darunter sieben Deutsche: ein Arzt mit seiner Frau und drei Kindern sowie zwei weiteren deutschen Staatsbürger. Bei den letztgenannten handelt es sich um eine 24- und 26-jährige Krankenschwester aus Gifhorn.

Immer wieder hörte man von Entführungen aus dieser Ecke der Welt, aber...Entführungen im Jemen gingen in der Vergangenheit fast immer glimpflich aus. Von der Regierung enttäuschte Stammesführer forderten neue Straßen oder eine Schule für ihre Region, pressten einen Inhaftierten aus dem Staatsgefängnis oder verlangten schlicht Geld. Der ehemalige Staatssekretär im Auswärtigen Amt Jürgen Chrobog, das bislang prominenteste Entführungsoffer im Jemen, schwärmte Ende 2005 von einem „un glaublich schönen Reiseland“ – nach seiner Freilassung. Er sei gut behandelt worden, erklärte der damals 65-Jährige. Die Entführer hätten sich als Gastgeber absolut anständig verhalten⁶.

³ R. Steiner, GA 93, 15. 5. 1905 (erster Vortrag), S. 139, Ausgabe 1982

⁴ Siehe u.a. Artikel 54 und 58

⁵ <http://nachrichten.t-online.de/c/19/08/90/90/19089090.html>

⁶ <http://www.abendblatt.de/politik/ausland/article1053101/Grausamer-Tod-fuer-deutsche-Helfer-im-noerdlichen-Jemen.html>

T-online⁷ gibt ...ein Überblick über die Zwischenfälle der vergangenen Jahre:

- 27. Juli 2001: Bewaffnete Stammesangehörige nehmen in Sanaa einen deutschen Diplomaten als Geisel. Erst am 23. September lassen ihn seine Entführer frei.
- 28. Dezember 2005: Im Ostjemen werden der frühere Außenstaatssekretär Jürgen Chrobog, seine Frau und seine drei Söhne verschleppt. Nach drei Tagen wird die Familie unversehrt freigelassen.
- 15. Dezember 2008: Drei Deutsche – eine Entwicklungshelferin und ihre Eltern – werden von Stammesmitgliedern entführt. Sie kommen am 19. Dezember wieder frei; im Gegenzug sollen einige Stammesmitglieder aus jemenitischen Gefängnissen entlassen und ein Lösegeld gezahlt worden sein.
- 18. Januar 2009: Ein deutscher Mitarbeiter eines jemenitischen Gasunternehmens wird zusammen mit zwei einheimischen Kollegen verschleppt. Sie werden bereits einen Tag später wieder freigelassen.

Doch am 15. 6. 2009 werden die 24- jährige Anita G., ihre 26- jährige Cousine Rita S. und eine südkoreanische Lehrerin ermordet aufgefunden.



Anita G.



Anita G. und Rita S.

Von der den Eltern Johannes und Sabine H., ihren drei kleinen Kindern und einem britischen Ingenieur fehlt jede Spur⁸.

Auch in Jemen sind die Menschen entsetzt. Tausende gehen auf die Straße und demonstrieren für die Freilassung der deutschen Familie⁹ (s.u.).

Und was macht die Logen-Presse? Sie beschuldigt (– wie auch in anderen Fällen¹⁰ –) die Opfer und behauptet, sie hätten im islamischen Jemen missioniert¹¹.

⁷ <http://nachrichten.t-online.de/c/19/08/90/90/19089090.html>

⁸ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/06/19/jemen-geiselnahme/erste-spur-von-entfuhrern.html>

⁹ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/06/18/jemen/tausende-protestieren-gegen-entfuhrung.html>

¹⁰ Bsp. „Winnenden“ oder „Eislingen“



Das Nachrichtenmagazin „Der Spiegel“ berichtet unter Berufung auf den Krisenstab, vor der Entführung hätten wütende Muslime den entführten deutschen Techniker¹² bedroht und aufgefordert, seine Missionierungsversuche einzustellen (?¹³). Der Mann aus Sachsen habe den Zwischenfall in einem Brief an Freunde geschildert¹⁴. Auch in den Hinterlassenschaften der beiden erschossenen Frauen hätten die Ermittler Missionsschriften gefunden. Der Krisenstab gehe deshalb davon aus, dass die Deutschen im Jemen als Missionare galten. Das Außenministerium wollte sich dazu nicht äußern....

Na so etwas: Die Ermittler suchen nicht die Mörder und die Entführten, sondern ... Missionsschriften (bzw. das, was sie darunter verstehen¹⁵). Logen-Bild.de geht noch einen Schritt weiter¹⁶ (Bild links. Bild rechts¹⁷):

¹¹ <http://nachrichten.t-online.de/c/19/17/79/52/19177952.html>

¹² In anderen Stellen heißt es, dass er Arzt ist

¹³ (Johannes H.:) ...habe in einem Teehaus in Saada einen Muslim kennengelernt und mit ihm spirituelle Gespräche geführt. „Außerdem“, berichtete Johannes H., „ermutigte ich ihn, die Bibel zu lesen.“ Danach sei allerdings der Bruder des Mannes in dem Krankenhaus erschienen, in dem Johannes H. und seine Frau Sabine arbeiteten, und habe ihm gedroht, ihn bei den geistlichen Autoritäten anzuzeigen. Der Missionsversuch sei bereits Diskussionsthema in den Moscheen. (Soso, das Hamburger Abendblatt weiß, was in den Moscheen gesprochen wird. Alle anderen diesbezüglichen Aussagen sind sehr mit Fragezeichen zu versehen) <http://www.abendblatt.de/politik/ausland/article1061338/Sanaa-gibt-deutschen-Geiseln-Mitschuld-an-Entfuhrung.html>

¹⁴ Ohne Angaben. Meine diesbezüglichen Recherchen waren ohne Ergebnis

¹⁵ Vielleicht eine Ausgabe des *Neuen Testaments*?

¹⁶ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/06/19/jemen-geiselnahme/erste-spur-von-entfuhrern.html>

¹⁷ <http://www.abendblatt.de/politik/ausland/article1053101/Grausamer-Tod-fuer-deutsche-Helfer-im-noerdlichen-Jemen.html>

Der Vater von Rita S. hatte der Westfalen-Post gesagt, seine Tochter und Anita G. hätten in dem islamischen Land nicht missioniert und sich so in Gefahr gebracht. Albert S.: „Sie wussten, dass sie dort nur helfen durften. Sie haben Gottes Wort nicht verbreitet.“

Die beiden im Jemen gefundenen Leichen sind mittlerweile zweifelsfrei als die Studentinnen der Bibel-Schule in Brake identifiziert, erklärte das Auswärtige Amt.



Der unaufmerksame Leser kann diese Aussagen so verstehen:

- der Vater sagt, Rita S. und Anita G. hätten nicht missioniert
- das auswärtige Amt sagt, die Leichen wurden als die Studentinnen einer Bibel-Schule identifiziert
- Schlussfolgerung des unaufmerksamen Lesers: weil die Leichen als die Studentinnen einer Bibel-Schule identifiziert wurden, müssen sie missioniert haben.
- Und: die Aussage des Vaters ist falsch, die des auswärtigen Amtes richtig, zudem wird der Text fett betont.
- Also: sind die beiden jungen Frauen selbst schuld an der Entführung und ihrem Tod, wenn sie in dem islamischen Jemen missionieren

So arbeitet Logen-Bild.de.

Nachfolgend wird eine Aussage von *T-online*¹⁸ zitiert. Es gehört zur Logen-Verwirrungsmethode, immer „brav demokratisch“ die „Gegenseite“ auch zu Wort kommen zu lassen.:

Die beiden getöteten deutschen Frauen waren Studentinnen der Bibelschule Brake in Lemgo und hatten wie die anderen Entführungsoffer in einem Krankenhaus im nord-jemenitischen Saada gearbeitet. Die Schule wies Spekulationen über einen Missionsauftrag der Frauen zurück: „Diese Behauptung ist falsch und entbehrt jeder Grundlage. Richtig ist vielmehr, dass sie als Praktikantinnen der niederländischen Hilfsorganisation „Worldwide Services“ in einem ausschließlich humanitären Dienst in einem staatlichen Krankenhaus eingesetzt wurden“, heißt es auf der Internetseite der Schule.

Die Grundfrage ist doch: Wer besitzt die Frechheit, in Anbetracht dieses schrecklichen Verbrechens, die Opfer und damit ihre Angehörigen und Freunde zu verleumden und sie zu Tätern zu stempeln? (Wir kommen gleich darauf zurück.)

Noch etwas zum Verhalten von Anita G. und Rita S.¹⁹:

Der dreimonatige Hilfseinsatz beginnt Anfang Juni (sie waren gerade mal zwei Wochen dort). Die Cousinen werden freundlich empfangen, wie sie Ritas Mutter bei ihrem letzten Telefonat

¹⁸ <http://nachrichten.t-online.de/c/19/17/79/52/19177952.html>

¹⁹ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/06/18/jemen-geiseln-kinder/entfuehrte-deutsche-familie.html>

einen Tag vor der Entführung erzählen. „Sie hatten sich landestypische Kleidung besorgt. Sie wollten nicht auffallen“, so Ritas Vater Albert S. zum „Westfalen-Blatt“....

Die Studentinnen der Bibelschule Brake in Lemgo (NRW) waren vor ihrem Krankenhauspraktikum in Saada vor Risiken gewarnt worden, auch von ihren Eltern. „Beide waren erwachsen und wussten was sie taten“ sagt Albert S. (52), der Vater von Rita. „Auch wir als Eltern haben das irgendwann akzeptiert.“

Mit Sicherheit gibt es weit gefährlichere Länder wie Jemen, z.B. Südafrika. In unserem merkwürdigen Land lebt man auch nicht gerade sicher: es kann durchaus sein (– siehe „Winnenden“, „Erfurt“ und „Eislingen“ –), dass junge Frauen und Männer eiskalt zusammengeschossen werden und z.T. noch verbluten müssen, weil niemand helfen darf.

Es stellt sich noch die Frage, wie Anita G., Rita S. und die südkoreanische Lehrerin ermordet wurden? Neben Schusswunden sollen ihre Leichen furchtbarer Misshandlungen aufweisen²⁰ (Bild.de mit „Link“ zu al-aqida.)

Noch einen Hinweis²¹:

Anita G., Rita S. und sieben weitere Personen des Al-Dschumhuri-Krankenhauses in Saada starten...am 12. Juni im Geländewagen zu einem Wochenendausflug... Abends gegen 18.30 Uhr fangen Bewaffnete mit einem schwarzen Suzuki die Reisegruppe ab.

Aha, da gib es mal wieder einen „schwarzen Suzuki“!

Weiter heißt es noch: *Einer der jungen Frauen gelingt es noch, einen Handynotruf abzusetzen – zu spät. Drei Tage später finden Hirten die Leichen der Missionsschülerinnen.*

Diese Aussage des „Auswärts-Amtes“ dürfte auch zwischendurch einmal authentisch sein²²: *Bisher gibt es kein Geiselnvideo, keine Bekennerbotschaften auf Islamisten-Websites. „Die Hintergründe sind völlig im Dunkeln“, so ein Sprecher des Auswärtigen Amtes.*

Ich fasse einige Aspekte (unter Berücksichtigung anderer Verbrechen) zusammen:

- i.d.R. kamen die (früheren) Entführten frei (s.o.)
- die (früheren) Entführer hatten konkrete Forderungen (s.o.)
- die (jetzigen) Entführten kamen nicht frei. Drei Menschen wurden ermordet
- die (jetzigen) Entführer haben keine konkrete Forderungen (s.o.)
- die 24- jährige Anita G. und ihre 26- jährige Cousine Rita S. waren verwandt und hatten ein ähnliches Alter wie die beiden Schwestern Anne-Christin und Annemarie Häussler (24 und 22 Jahre)
- Verleumdungen und Beschuldigungen der Opfer, ihrer Angehörigen und des sozialen Umfelds (vgl. „Winnenden“ und „Eislingen“)
- Völlig verwirrende und widersprüchliche Aussagen (siehe u.a. Internet)
- Tausende von Jemeniten demonstrieren für die Freilassung der Geiseln – trotz (angeblicher) „Missionierungsversuche“

²⁰ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/06/16/jemen-geisel-drama/deutsche-von-al-qaida-ermordet.html>

²¹ <http://www.bild.de/BILD/news/2009/06/18/jemen-geiseln-kinder/entfuhrte-deutsche-familie.html>

²² <http://www.bild.de/BILD/news/2009/06/18/jemen/tausende-protestieren-gegen-entfuhrung.html>

- woher wissen die Medien, dass ein „schwarzen Suzuki“ bei der Entführung eine Rolle spielte? Einer der Frauen setzte nur ein Handynotruf ab (s.o.). Ein „schwarze Suzuki“ hat uns im Rahmen des okkulten Verbrechens von Apeldoorn am 30. 5. 2009 beschäftigt (siehe u.a. Artikel 21)
- während im Zusammenhang mit dem Flug-447-Terrorakt „Leichensäcke“ gezeigt werden, finden wir auch hier viele Bilder mit Leichensäcken (s.u.)



(Jemen)



(Flug-447-„Leichensäcke“)

- Bild mit „schwarzem Mann“²³ (s.u.) – zu Beginn einer Bildergalerie



Bildergalerie



- Anita G. hat (für mich) eine gewisse Ähnlichkeit mit Annemarie Häussler



(Familie Häussler in besseren Tagen)



(Annemarie Häussler)



(Anita G.)

²³ Z.B. in: <http://www.abendblatt.de/politik/ausland/article1053101/Grausamer-Tod-fuer-deutsche-Helfer-im-noerdlichen-Jemen.html>

- alle vier jungen Frauen waren sozial und christlich engagiert
- wieder Opfer im Krieg gegen das weiblich-kosmische Prinzip? (Artikel 57)
- was geschieht mit der deutschen Familie (drei kleine Kinder) und dem Briten?

Es stellt sich die Frage, ob nicht diese Entführung (mit Mord) auf das Konto von IKOCIAM²⁴ geht – nach dem Talmud-Motto: „Die Besten der Gojim sollst du töten“²⁵?

Schnitt. Ein „kleines Wunder“ mit einem wunderbaren Kind aus Jemen²⁶:

Achtjähriges Mädchen setzt Scheidung durch

Ihr Schicksal wurde weltweit bekannt: Die achtjährige Nodschud hatte gegen ihren Vater und ihren Ehemann geklagt. Ihr Vater hatte sie zwangsverheiratet ihr Mann hatte sie geschlagen. Ein Gericht im Jemen gab jetzt der Scheidung statt. Der Vater erklärte seine Tat mit der Angst um die Kinder.



²⁴ Internationale Killerorganisation von CIA und Mossad

²⁵ Siehe Artikel 38

²⁶ http://www.welt.de/politik/article1907343/Achtjaehriges_Maedchen_setzt_Scheidung_durch.html